

Informationen der katholischen Seelsorgeeinheit Raum Oberndorf Altoberndorf Beffendorf Bochingen Epfendorf

Harthausen Hochmössingen Oberndorf Talhausen

29. März – 19. April 2020

20. Jg Nr. 6



Ostern: Spuren der Zerstörung – und doch: das Leben siegt Die Kirchengemeinderäte und das Seelsorgeteam wünschen allen ein gesegnetes Osterfest

Themen dieser Woche

Wahl

Wir haben gewählt. Unter diesen besonderen Umständen wird das eine denkwürdige Wahl bleiben. Mit aller Umsicht und mit gültigen Regeln, aber doch

im Verborgenen musste ausgezählt werden. Jetzt, in dieser prekären Zeit werden unsere künftigen Kirchengemeinderäte Mandat und Auftrag erhalten, für fünf Jahre Kirchengemeinde und Seelsorgeeinheit zu gestalten. Wählerinnen und Wähler haben gewählt, ungewöhnlich für Manche, jetzt doch schnell noch

Nun hoffen wir, dass die Themen wechseln und dass es freudenreichere gibt, als die gegenwärtige Krise.

Seien wir uns aber auch bewusst, dass die Kandidatinnen und Kandidaten mutig genug waren, für das, was in den nächsten fünf Jahren auf sie zukommt, gewählt zu werden, Entscheidungen treffen zu müssen und gestalten zu dürfen/zu sollen/zu müssen. Denn was an Herausforderungen in Kirche und Welt und zum Wohl und Segen für die Menschen auf sie unbekannterweise zukommt, ist noch nicht ausgezählt.

Briefwahl zu machen.

Pfarrer Martin Schwer

Wahlergebnisse Altoberndorf

Die Zahl der Wahlberechtigten:330Die Zahl der Wähler/-innen:100Die Zahl der gültigen Stimmzettel:99Die Zahl der ungültigen Stimmzettel:1Die Zahl der gültigen Stimmen:449

Namen der Gewählten mit Stimmenzahl:

Name	Stim		Name	Stim
	men			men
Helm, Hannelore	89		Kling, Katrin	91
Korndörfer, Valeria	91		Pauli, Sandra	91
Riethmüller, Myriam	87			

Beffendorf

Die Zahl der Wahlberechtigten:559Die Zahl der Wähler/-innen:259Die Zahl der gültigen Stimmzettel:250Die Zahl der ungültigen Stimmzettel:9Die Zahl der gültigen Stimmen:250

Namen der Gewählten mit Stimmenzahl:

	Name	Stim men		Name	Stim men
1.	Born, Alice	223	6.	Benz, Reinhold	209
2.	Werner, Martin	221	7.	Klausmann, Peter	200
3.	Guhl, Susanne	215	8.	Zey, Sonja	167
4.	Staiger, Anna	213	9.	Haaga, Simone	164
5.	Schneider, Annette	212			

Bochingen

Die Auswertung der Kirchengemeindratswahl hat folgendes Ergebnis erbracht:

Abgegebene Wahlbriefe: 232 Ungültige Wahlbriefe: 9 Gültige Wahlbriefe: 223

Es entfiehlen auf folgende Kandidaten
Ade Thorsten 178 Stimmen
Blocher Hildegard 194 Stimmen
Holzer Hans-Peter 197 Stimmen
Holzer Klaus 222 Stimmen
Kopp Ansgar 198 Stimmen
Schmelzle Maria 199 Stimmen
Simon Barbara 192 Stimmen

Epfendorf

Wahlberechtigte: 823

Abgegebene Stimmzettel 317 (12 Stimmzettel wurden ohne ausgefüllte Wahlbenachrichtigung abgegeben und konnten deshalb nicht ins Wählerverzeichnis eingetragen werden

und somit auch nicht gewertet werden)

Ungültige Stimmzettel: 1 Gültige Stimmzettel: 316

Entspricht einer Wahlbeteiligung von 38,4 %

Ergebnis:

Bantle, Ilona. 304 Stimmen Hägele Gisèle 283 Stimmen

Knöpfle-Klausmann Simone. 295 Stimmen

Maier Daniela. 280 Stimmen Sauter, Benedikt. 297 Stimmen Schinacher Werner. 298 Stimmen

Harthausen

Die Zahl der Wahlberechtigten:
 Zahl der Wählert/-innen:
 Zahl der gültigen Stimmzettel
 Zahl der ungültigen Stimmzettel

5. Zahl der ingesgsamt abgegebenen gültigen Stimmen: 1014

Ergebnis:

126
123
131
126
128
134
123
123

Hochmössingen

1. Die Zahl der Wahlberechtigten:	632
2. Die Zahl der Wähler/-innen:	256
3. Die Zahl der gültigen Stimmzettel:	229
4. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel:	27
5. Die Zahl der gültigen Stimmen:	1470

1.	Söll, Kerstin	220	5.	Kopp, Ute	205
2.	Bahr, Birgit	219	6.	Molnar, Luzia	200
3.	Hezel, Beate	216	7.	Knöpfle, Susanne	196
4.	Hezel, Katrin	214			

Oberndorf

Namen der Gewählten

- 1 Wilhelmi, Marco 397
- 2 Brehm, Annemarie 393
- 3 Scherer, Giuseppe 365
- 4 Keller, Norbert 343
- 5 Dr. Dohmen, Matthias 334
- 6 Bastian, Wolfgang 332
- 7 Dlugosch, Georg 328
- 8 Kieninger, Stefanie 312
- 9 Große, Elisabeth 308
- 10 Vizcarra Gil-Maas, Mercedes 296
- 11 Czech, Christina 284
- 12 Raffi, Mohammad 231

Ersatzmitglied 13 Pallaks, Apolonia 218 14 Gibel, Antoni 170 15 Scholpp, Michael 104

Talhausen

4.1 Gewählt sind in der Reihenfolge der erreichten Stimmenzahlen:

	Kandidierende/r / ande- re Person, Name, Vor- name	Stim- men		Kandidierende/r / andere Person, Name, Vorname	Stim- men
1.	Frommlet, Renate	35	4.	Bauer, Anita	26
2.	Utry, Sarah	34	5.	Bauer, Kurt	24
3.	Schwarzkopf, Birgit	31			

4.2 Als Ersatzmitglieder sind in der Reihenfolge der erreichten Stimmenzahlen festgestellt:

Kandidierende/r / andere Person, Name, Vorname	Stim- men	Kandidierende/r / andere Person, Name, Vorname	Stim- men
Bauer, Melissa	24		

Dank!

Wir vonseiten des Pastoralteams, besonders der örtlichen Begleiter*in bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die sich zur Kandidatur bereit erklärt haben. Wir danken den bisherigen Kirchengemeinderäten, (deren Amtszeit noch nicht zuende ist), die sich um Nachfolger gekümmert oder selber weitermachen. Wir danken den Wahlausschüssen mit ihren Vorsitzenden, die viele Gespräche und viel Organisatorisches betrieben haben über die gesamte Vorbereitungszeit und ebenso gilt der Dank den Pfarreibüros, die ebenfalls an der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen beteiligt waren. Schließlich gilt der Dank den Wählerinnen und Wählern, die mit ihrer Stimme Kirchen mitgestalten.

Aufgrund der Corona-Lage wird die konstituierende Sitzung nicht vor dem 15.06. stattfinden können. Die bisherigen Gremien bleiben bis dahin im Amt, wie aufgrund einer aktuellen bischöflicher Verfügung verlautet. Wie die z. T. schon terminierten Sitzungen, eine Klausur und der "Tag der Räte" stattfinden, muss zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart werden. Die Betroffenen werden natürlich informiert.

Für das Pastoralteam

Pfarrer Martin Schwer

Osterkerze



So sieht das diesjährige Motiv unserer Osterkerze aus, angelehnt an unser Jahresthema, welches "Wie sieht's aus?" lautet.

Dazu ein paar Erklärungen und Deutungen, die Ihnen weiterhelfen können:

Die Mitte bildet ein Rindenfundstück mit feinen Spuren des Borkenkäfers. Der Käfer hat Gänge gegraben. Sein Tun ist Zerstörung. Zugleich aber kann man auch bewundern, wie sie sich weiten, sternförmig ausstrahlen, wie eine Sonne. So wird das Zerstörte schließlich wieder in den Wachstumskreislauf des Lebens eingehen.

Was auf den ersten Blick ein Wirrwarr, ja "nichts" mehr ist, bekommt beim Betrachten einen neuen Blick. Es fällt die Feingliedrigkeit auf; trotz des zerstörenden Werkes ist es "schön", zum Staunen. Kurzum, es sind Gegensätze, Widersprüche, Elemente, die man nicht vollständig erklären kann

Dann sind an der Osterkerze traditionell die Wundmale zu sehen.

Sie sind in Form eines liegenden Kreuzes angebracht:

"Jesus fällt drei Mal unter dem Kreuz".

Oder bezeichnet es die Last der Welt?

Die Wundmale können auch als die "wunden Punkte dieser Welt" gedeutet werden, sie sind Beschreibungen, die uns die Frage stellen lassen: wie sieht's aus?

So sieht's aus für viele Menschen:

verwundet und traumatisiert erleben sie ihr Dasein.

Es gibt an der Osterkerze traditionell die Jahreszahl und das Alpha und Omega: in festlichem Hoffnungsweiß gehalten,

bildet das zusammen mit einem "wunden Punkt" ein aufrechtes Kreuz:

Das entspricht unserem Glauben, nach dem das Kreuz Leidens- und Siegeszeichen ist.

Wir sehen Kreuze, Leiden, Niederdrücken, Wundmale, Verwesung und dass daraus wieder Boden und Leben wird:

So kann man es sich mit Jesu Leiden, Tod und Auferstehung vorstellen.

Das ist Ostern!

Das Bild ruht auf einem hoffnungsvollen rot-gelb. Das sind die Farben der Hoffnung, aber auch von Martyrium und Blut. Das ist Leben, an das man glauben kann.

Das eingravierte Jahresthema: "Wie sieht's aus?" ist Basis;

sie wird immer sichtbar bleiben, solange diese Kerze brennt.

Das Blau der Weite, des Wassers, des Göttlichen stahlt aus der Osterkerze und reicht vom Himmel bis zum Wirrwarr und allem Leben und Sterben auf der Erde in die Auferstehungshoffnung hinein.

Wie es jetzt aussieht in Zeiten von Corona und wie es aussehen wird -

die Osterkerze weist uns in die Zeit und wird uns das österliche Licht bringen.

Wir bieten auch wieder die kleinen Kerzen mit demselben Motiv an. Sie können sie in der Woche vor Ostern selbständig aus den Kirchen holen, wo sie an geeigneter Stelle bereit stehen. In einer Kasse können Sie den Kaufpreis einwerfen.

Diese können Sie als Verbindungszeichen zur Gemeinde zuhause entzünden.

Die Osterkerzen der Gemeinden werden auf dieser Grundlage von den jeweiligen Gestalterinnen gefertigt. Idee und Gestaltung des Motivs: Irmhild Sellhorst

Pfarrer Martin Schwer

Coronainformationen aus dem Bischöflichen Ordinariat

8. Mitteilung zur aktuellen Lage der Coronaepidemie – Liturgische Hinweise

Sehr geehrte Herren Pfarrer und Diakone, liebe Mitbrüder, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst,

zum ersten Mal seit Menschengedenken werden Christen in vielen Teilen der Welt das Osterfest nicht in freudig versammelter Gemeinschaft feiern. Die Osterkerze wird nicht am Feuer entzündet und die Gemeinde wird nicht gemeinsam in die hell werdende Kirche einziehen. Das Exsultet wird in leeren Kirchen erklingen, ebenso das Halleluja und das Osterevangelium. Dies ist zutiefst traurig und schmerzhaft. Uns wird bewusst, dass wir uns in einem Ausnahmezustand befinden, von dem noch vor wenigen Wochen niemand für möglich gehalten hätte, dass wir ihn erleben und miteinander durchstehen müssen, umeinander besorgt und füreinander sorgend.

Und dennoch und gerade deshalb feiert die Kirche Ostern: weil Trauer und Sorge, weil Resignation und Hoffnungslosigkeit, weil der Tod in seinen vielen Formen nicht das letzte Wort haben! Papst Franziskus hat sich dagegen ausgesprochen, den Ostertermin – das Herz des liturgischen Jahres – zu verschieben. Es wird ein Osterfest sein, das wir nie vergessen werden. Wir wollen Wege suchen, damit Menschen dieses höchste Fest der Christenheit in Freude mitfeiern können, selbst wenn sie im kleinen familiären Kreis oder ganz alleine zuhause sind. »Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel«, singt die Kirche im Exsultet. Wir beten in diesen Tagen darum, dass die Frohe Botschaft der Auferstehung Jesu das Dunkel von Krankheit, Angst und Einsamkeit aus den Herzen der Menschen vertreibe oder doch so erleuchte, dass unsere Hoffnung nicht erlischt.

Wir möchten Ihnen heute Anweisungen von Bischof Dr. Gebhard Fürst zur Feier der Heiligen Woche an die Hand geben. Sie nehmen auch die Anordnungen der Römischen Kongregation für den Gottesdienst auf. Damit kann aber nur ein

Rahmen gesetzt werden, den die Gemeinden vor Ort auf je eigene Weise füllen müssen und dürfen. Die vielen Anregungen und Ideen, die uns jetzt schon von Ihrer Seite erreichen, zeigen uns, dass dies gut gelingen kann. Wir werden rechtzeitig über unsere medialen Kanäle Gottesdienstvorlagen für das Triduum Paschale zur Verfügung stellen.

Für die Gottesdienste von Palmsonntag und der Heiligen Woche gelten alle Regeln weiter, die wir Ihnen am 20. März (7. Mitteilung) haben zukommen lassen.

Bitte beachten Sie zwei Änderungen und einen Hinweis:

- Aufgrund der verschärften behördlichen Vorschriften können bei den erlaubten nichtöffentlichen Gottesdiensten im kleinsten Rahmen zur Aufzeichnung und medialen Verbreitung (bspw. Livestream-Übertragung), nur noch maximal fünf Personen anwesend sein.
- 2. Aufgrund einer Anordnung der Landesregierung gilt: Die Bestatter und das weitere Friedhofspersonal dürfen nicht mit der Trauergemeinde und nach Möglichkeit auch nicht mit dem Geistlichen in Kontakt treten. Die Bestatter bringen den Sarg bzw. die Urne vor Erscheinen der Trauergemeinde an das Grab und ziehen sich dann zurück. Sie treten dann erst wieder ans Grab [zur Absenkung des Sarges], wenn die Trauergemeinde gegangen ist. Sollte so verfahren werden, muss die Zahl der Bestatter und Friedhofsmitarbeiter nicht auf die Höchstzahl 10 (inkl. Geistlichem) angerechnet werden.

 Die Kirchen sollen weiterhin geöffnet bleiben (außerhalb der Zeiten der o.g. nichtöffentlichen Gottesdienste). Um diese wichtigen Orte des Gebets und der Gotteszuwendung weiterhin offen zugänglich zu halten, dürfen in ihnen keine Aktionen stattfinden, die als Versammlungen oder Ansammlungen angesehen werden können. Wir bitten Sie sehr, die zu beachten.

Palmsonntag

 Auch für den Palmsonntag gelten die Ihnen mitgeteilten Regeln. Bitte beachten Sie, dass Palmprozessionen auch im Freien nicht stattfinden können.

Triduum Paschale

Chrisammesse / Verwendung der Heiligen Öle

Die Chrisammesse wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die vorhandenen geweihten Öle können weiter verwendet werden.

Falls nicht genügend Öl für die Feier einer Krankensalbung im äußersten Notfall vorhanden ist, ist die Segnung des Krankenöls jedem Priester möglich. Gleiches gilt, wenn zur Vermeidung von Infektionen die Notwendigkeit besteht, bei jeder Krankensalbung unbenutzt frisches Öl zu verwenden. Die Segnung des Kran-

kenöls kann nur im Rahmen der Feier der Krankensalbung geschehen, wobei Olivenöl oder anderes Pflanzenöl verwendet werden muss. Das Gebet zur Segnung des Krankenöls findet sich im Anhang des Rituale zur Feier der Krankensakramente.

Gründonnerstag – Messe vom Letzten Abendmahl

Auch an diesem Tag wird den Priestern die Möglichkeit eingeräumt, die Heilige Messe alleine zu feiern. Die optionale Fußwaschung entfällt in jedem Fall. Das Allerheiligste wird ohne Prozession in den Tabernakel gebracht, wo es verbleiben soll. Priester, die nicht die Möglichkeit haben, die Heilige Messe zu feiern, beten stattdessen die Vesper.

In unserer besonderen Situation kommt der auf die Messe vom Letzten Abendmahl folgenden Ölbergandacht besondere Bedeutung zu (vgl. z.B. Gotteslob Nr. 675, 3, 6, 8). Es kann vorher jeweils ein Zeitabschnitt vereinbart werden, in dem zu gleicher Zeit verschiedene in häuslicher Gemeinschaft lebende Gruppen und Personen zuhause für sich beten. So können viele im gemeinsamen "Wachet und betet" verbunden sein. Diese Vorbereitungen können schon jetzt beginnen.

Karfreitag

Gottesdienste (Prozessionen) können an diesem Tag auch im Freien nicht stattfinden, auch nicht im kleinsten Rahmen.

In die Großen Fürbitten der Feier vom Leiden und Sterben Christi ist eine weitere Fürbitte einzufügen für die Kranken, die Verstorbenen, die Trauernden und für alle, die sich in diesen Wochen für die Versorgung und das Wohl der Menschen besonders einsetzen.

Osternacht

Das Osterfeuer entfällt laut Anordnung der Kongregation für den Gottesdienst. Die Feier beginnt in der für Besucher geschlossenen Kirche mit der Entzündung der Kerze und dem anschließenden Exsultet. In der Taufliturgie wird nur das Taufversprechen erneuert.

Priester, die nicht die Möglichkeit haben, die Liturgie der Osternacht zu feiern, beten das für den Ostertag angegebene Stundengebet.

Die Osterkerze soll, sofern unsere Kirchen in diesen Tagen geöffnet sein können, von nun an während der Öffnungszeiten der Kirche brennen.

Die Glocken

Die Glocken unserer Kirchen sind in der Heiligen Woche von besonderer Bedeutung. In allen Gemeinden (auch dort, wo kein Pfarrer eine Messfeier alleine feiert) sollte zum Gloria an Gründonnerstag (z.B. 18 Uhr) und in der Osternacht (z.B. 21 Uhr) so-

wie am Ostersonntagvormittag das Vollgeläut für mindestens fünf Minuten eingeschaltet werden.

Tägliches Gebetsläuten

An vielen Orten hat sich ein tägliches Gebetsläuten um 19:30 Uhr etabliert. Wir empfehlen dies ab sofort zu übernehmen. An Karfreitag und Karsamstag sollen auch in diesem Jahr keine Glocken läuten.

Es sind für uns alle sehr herausfordernde Tage und Wochen. Menschen um uns herum suchen Halt und Hoffnung, Sorgen und Ängste reiben auf und machen auch gereizt. Und dabei müssen wir selbst schauen wie wir mit der Situation und den Situationen zurechtkommen, machen uns selbst Sorgen um Angehörige und Freunde, kommen selbst an Grenzen unserer Contenance und müssen uns zu Vernunft und Gelassenheit rufen, uns des tragenden Grundes unseres Glaubens, unseres Hoffnung und Liebe vergewissern. Für alle Ihre Mühen, für alles Miteinander und Füreinander, für alle Ihre Menschlichkeit und Kreativität, für alle Ihre Menschen ermutigende und stärkende Seelsorge in den eng gewordenen Möglichkeiten danken wir Ihnen von Herzen und wünschen Ihnen Gottes Segen.

Dr. Clemens Stroppel Generalvikar Weihbischof Dr. Gerhard Schneider HA VIIIa, Liturgie und Berufungspastoral

Oberndorf a. N. "Wir sind jung und haben gerade Zeit"



Die Oberndorfer KjG möchte gerne helfen. Foto: KjG Foto: Schwarzwälder Bote Oberndorf (cel). In diesen außergewöhnlichen Zeiten wollen wir die schönen Seiten des Lebens nicht vergessen. An dieser Stelle findet sich deshalb die gute Nachricht des Tages. Etwa die Hilfsbereitschaft der KjG. Deren junge Erwachsene bieten ihre Hilfe für ältere und gefährdete Menschen im Umkreis Oberndorf an. "Wir sind jung und haben gerade Zeit. Wir wollen anpacken, da wo wir können", schreiben sie. Für Einkäufe oder andere Besorgungen kann man über Instagram (kjgoberndorf) oder auf Facebook schreiben. Zudem können die Helfer unter Telefon 0152/29745118 kontaktiert werden. "Zusammenhalt ist wichtig, gerade in einer schweren Zeit", so die KjG. Wenn Sie, liebe Leser, auch eine gute Nachricht des Tages haben, lassen Sie es uns wissen: per Telefon 07423/78148, oder E-Mail an redaktion-oberndorf@ schwarzwaelder-bote.de Passen Sie auf sich auf, und bleiben Sie gesund!

Gottesdienst zuhause feiern,



mit Gottesdienstvorlagen wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Bitte laden Sie niemanden dazu ein, der nicht in Ihrer Wohnung zuhause ist. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann helfen, über das Evangelium nachzudenken. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder-oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch dadurch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Besonders gestaltete Zeiträume in St. Michael Oberndorf



Den Sonntag feiern.

am *Sonntag* ist von 9:00 bis 18:00 Uhr in St. Michael die Monstranz ausgesetzt. So haben Vorbeikommende am "Tag des Herrn" Gelegenheit zur stillen Anbetung.



Donnerstags

Texte und Impulse aus Taizé und die Musik dazu. Zeit zum Verweilen.



Täglich Stundengebet

morgens – mittags – abends Laudes – Sext – Vesper Einzelne aus dem Pastoralteam sind in der Kirche, um dort täglich das Stundengebet zu beten. Die Kirche ist offen



Immer kann man kommen, da sein, beten, schweigen, still werden, eine Kerze anzünden.

Lied des Monats im April - Zwei Lieder – kein Gesang

Anfang April haben wir jetzt die Passionszeit mit der Karwoche. Holz auf Jesu Schulter, GL 291, ist das dazu gehörende Lied des Monats. In gottesdienstloser Zeit können wir es nicht singen.

Immer dienen Lieder auch der Betrachtung. So können wir uns wenigstens in den Text vertiefen und in die Botschaft, die er enthält. Ferner geben wir per Homepage Gelegenheit, das Lied zu hören und ggf mitzusingen. Und so lautet das Lied:

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

- 2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt, Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
- 3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
- 4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.
- 5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?
- 6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.

Vom nach jeder Strophe wiederkehrenden eindringlichen Kyrieruf geht eine festigende und hoffende Kraft aus. Das wird in den Worten und würde auch in der Melodie deutlich. Das Lied gibt uns eine meditativen Auseinandersetzung mit den drastischen Bildern, die beim Betrachten vor unserem inneren Auge entstehen.

Kreuz und Auferstehung, Tod und Leben – was wir in einem Atemzug aussprechen können und gewohnt sind, oft wie selbstverständlich miteinander zu verbinden, steht doch in einer unauflösbaren Spannung, birgt einen Abgrund in sich.

Das Holz lastet auf der Schulter Jesu und es ist Ausdruck der Schande, des Fluches, der Gottverlassenheit, des Todesschicksals. Das, wofür das Holz steht, lastet bis zum heutigen Tage auf den Schultern der Menschen und erdrückt an vielen Stellen den Glauben an das Leben, das Vertrauen in eine gute Zukunft, die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Ein österlicher Durchblick auf die "Fruchtbarkeit" des Kreuzes Jesu ist nichts anderes als ins Bild gehobener Glaube. Es ist die schwere und kostbare Frucht der Auferstehung, der Proviant auf unserem Weg der Nachfolge. Durch ihn allein verbinden sich Tod und Leben. Ein solcher Glaube ist Geschenk, nie selbstverständlich, nie fertig, immer wieder angefochten und bedroht. Deshalb die im Lied ausgedrückte Bitte an Gott, um Friede in unseren Herzen und in der Welt, Friede als Sinnbild für das Ruhen in der Zuwendung Gottes. Die Bitte um Vertrauen, wenn wir die Widersprüchlichkeiten in unserer Welt wahrnehmen, die so oft wie Totenkläger auftreten gegen unsere Hoffnung. So wird dieses Lied auch in der Dynamik unserer Tage, wo eine schlechte Nachricht die andere jagt zum Ausdruck jenes entlastenden Hoffnungswortes aus dem Matthäusevangelium: Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. (Mt 11, 28). In der letzten Strophe steht, was es erquicklich zu essen gibt. Pfarrer Martin Schwer Der Baum des Lebens ragt in die neue Zeit: Ostern. Dazu das zweite Lied des Monats Lied zu Ostern: Gl 800 "Seht, der Stein ist weggerückt"

In diesem Beitrag sind Gedanken enthalten von Prof Dr. Meinrad Walter, gesprochen am 28.4.2019 im SWR 2 zum "Lied des Sonntags"

Ostern feiere ich anders als sonst.

Nichts ist mehr, wie es war.

Alles hat sich durch die Corona Pandemie verändert.

Aber auch viele andere, oftmals schlimme Situationen verändern mein Leben.

Es ist, wie damals bei den Jüngern, die nicht mehr wussten, wie es weitergehen soll, denn Jesus ist tot! Gekreuzigt! Begraben!

Und doch feiere ich Ostern!
Dieses Jahr anders halt!
Nicht mit festlichen Gottesdiensten, nicht mit festlicher Musik, einfach anders!

Von Ostern handelt das Lied des Monats. Die Melodie hat Diözesanmusiker Walter Hirt komponiert.

Ich lasse mich ansprechen, zuerst vom Halleluja: "Halleluja" ist ein Jubelruf, ein besonderes Wort. Es ist hebräisch und bedeutet "Lobt Gott". Ich kann es aber ganz unterschiedlich betonen: Heißt es "Hallelúja"? Oder "Hálleluja" wie in Georg Friedrich Händels "Messias"? Oder "Hallelujá" wie im heutigen Lied zum Sonntag. Die Betonungen werden "ver-rückt".

So wie am Ostermorgen der Stein vor Jesu Grab – auch er ist weggerückt.



1. Seht, der Stein ist weggerückt, nicht mehr, wo er war; nichts ist mehr am alten Ort, nichts ist, wo es war. Halleluja, halleluja, ...

Lothar Zenetti, der "Frankfurter Dichter-Pfarrer" hat vor bald 50 Jahren diesen Text verfasst. Ostern heißt für Zenetti, dass alles, was vertraut ist, ins Wanken gerät: "Grab" ist "nicht mehr Grab", und "nichts ist" mehr so, "wie es war".

Da frage ich mich: Woran kann ich mich noch festhalten, wenn sich nicht nur dies oder jenes verändert, sondern schlichtweg alles?

2. Seht, das Grab ist nicht mehr Grab, tot ist nicht mehr tot.

Ende ist nicht Ende mehr, nichts ist, wie es war.

"Ende ist nicht Ende mehr", behauptet dieses Lied.

Wenn ich zurückblicke auf eigene Erfahrungen, dann war manches Ende ein schmerzlicher Verlust. Mancher Schlusspunkt in meinem Leben wird gesetzt.

Aber mancher Schlusspunkt hat den Weg frei gemacht für einen neuen Anfang.

Weil ich frei wurde für Neues, ohne es schon zu kennen.

Das Neue war dann eine gute, eine österliche Erfahrung.

In dem Lied spielen sogar einige Töne verrückt. Der Rottenburger Kirchenmusiker Walter Hirt führt die Melodie auf neue Wege.

Eigentlich klingt die Tonleiter in D-Dur

Doch wenn die Töne "weggerückt" werden, etwa so wie Jesu Grabstein, dann klingt es in Fis-Dur.

Ostern ist für mich wie eine neue Melodie, im Halleluja höre ich sie besonders klangvoll. So ein Halleluja, das immer wieder anders betont werden kann, ermutigt mich, auch die Schwerpunkte in meinem Leben zu verrücken.

Es stürzt so manches auf mich ein, was möglichst sofort erledigt werden muss, und ich will ja nicht "Nein" sagen. Dabei wäre es besser, wenn ich mir selber klare Ziele setze und dranbleibe, Schritt für Schritt.

Mit diesem Lied hoffe ich, dass Jesus mit mir geht, besonders auch auf steinigen Wegen, so wie heute und dass er uns allen vorausgeht.

Grund genug, ins "Halleluja" mit einzustimmen!

3. Seht, der Herr erstand vom Tod, sucht ihn nicht mehr hier, geht mit ihm in alle Welt, er geht euch voraus. Halleluja, halleluja, ...

Frohe Ostern!

Diakon Thomas Brehm

Umgang mit Spenden in der Fasten- und Osterzeit



Immer noch können Sie spenden. Durch den Ausfall der Gottesdienste entfällt die Kollekte. Wir haben in den Kirchen einen Opferstock für MISEREOR – und die weiteren Spenden bestimmt. Ferne gibt laden wir ein Ihre Spende zu überweisen.

Sie können dies über die örtliche Kirchenpflege tun. Die Kontonummer können Sie beim örtlichen Pfarreibüro erfragen. Oder Sie überweisen auf das Konto der Kirchenpflege Oberndorf bei der Kreissparkasse Rottweil, Kennwort "Misereor Kollekte", IBAN DE48 6425 0040 0000 8053 91; SOLADES1RWL. Dann bekommen sie von uns eine Spendenbescheinigung.

Spenden sind aber auch über das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR-Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10 möglich. Auch dort gibt es Spendenbescheinigungen.

Palmsonntagskollekte am 05. April Das Heilige Land ist nicht irgendein Ort - Gemeinsam den Christen im Heiligen Land eine Zukunft geben



VOM HEILIGEN LANDE

der Leitgedanke zur Palmsonntagskollekte 2020 lautet: "Das Heilige Land ist nicht irgendein Ort – Gemeinsam den Christen im Heiligen Land eine Zukunft geben." Die Kampagne zur diesjährigen Palmsonntagskollekte nimmt mit diesem Leitgedanken die Faszination des Heiligen Landes in den Blick. Ob als Bewohner dieses wunderbaren Landstrichs oder als Pilger – das Heilige Land ist mehr als die Summe seiner heiligen Stätten. Es ist die Wurzel unseres Glaubens, der uns erdet, der uns Kraft und Hoffnung gibt. An Hoffnung

fehlt es den Menschen, die dort leben, jedoch in den letzten Jahren häufig. Zu schwierig ist die politische Situation, zu gespalten ist die Gesellschaft – oftmals weit weg von Dialog und Versöhnung. Statt Brücken werden Mauern gebaut, statt nach dem Verbindenden wird nach dem gesucht, was Menschen trennt. Wir als Deutscher Verein vom Heiligen Lande und wir Franziskaner im Heiligen Land lassen uns von den Entwicklungen der letzten Jahrzehnte jedoch nicht entmutigen. Unentwegt stehen wir den Menschen im Heiligen Land mit zahlreichen Projekten zur Seite. Immer im Blick: Dialog und Versöhnung.

Auch die deutschen Bischöfe bitten in ihrem Aufruf um Unterstützung der Christen im Nahen Osten durch Gebet, Pilgerreisen und materielle Hilfe. Sie weisen deutlich darauf hin, dass es das gemeinsame Ziel aller Gläubigen sein muss, durch konkrete Hilfe christliches Leben im Heiligen Land zu sichern.

Bitte schließen Sie sich auch in diesem Jahr wieder der weltweiten Solidarität am Palmsonntag an! Ihr Gebet und die Palmsonntagskollekte sind für das katholische Engagement in der Region unverzichtbar. Wir freuen uns, wenn Sie bei Ihrer Ankündigung auf unsere besondere Verantwortung und auf die Faszination des Heiligen Landes hinweisen. Material zur Einbindung unseres Anliegens finden Sie im Anhang.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen schon jetzt recht herzlich!

Da keine Gottesdienste stattfinden können Sie Ihren Spenden für die Sonderkollekten in einen entsprechend gekennzeichneten Opferstock werfen.

Gemeindekatechese

Absage der Erstkomunion-Gottesdienste

"Jesus erzähl uns von Gott!"

Vieles haben unsere Erstkommunion-Kinder und ihre Familien, in Gruppenstunden, Gottesdiensten und Glaubensgesprächen über Jesus und seinen Vater im Himmel erfahren. Die Mitfeier der Gottesdienste in der Karwoche sollte das Erfahrene vertiefen und den Glauben stärken.

Leider sind nun alle Gottesdienste bis zum 19. April, einschl. der Erstkommunionen, der Corona-Krise zum Opfer gefallen.

Wann die Erstkommunion-Gottesdienste nachgeholt werden, ist noch unklar.

Ich wünsche nun unseren Kommunionfamilien und ihnen allen, sich in dieser schwierigen Zeit, vertrauensvoll im Gebet an Jesus und seinen Vater zu wenden. Auch wenn alles sich verändert, Gott bleibt uns treu.

GR Birgit Müller-Dannecker

Gottesdienste

SE: Die Krankenkommunionen fallen bis auf weiteres aus!

Beerdigungsdienst

SE: Ihre Ansprechpartner für Beerdigungen sind:

Vom 30.3. – 3.4. Diakon Brehm Vom 6.4. – 9.4. Pfarrer Deiß

Vom 14.4. - 17.4. Pfarrer Schwer

Rückblick

Be: Zwanzig Jahre übte Manfred Haaga seinen Dienst als Wortgottesfeierleiter in der Urbangemeinde aus, jetzt wurde er im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes verabschiedet.

Ein Sonntag ohne Gottesdienst, ist in der Urbangemeinde in Beffendorf unvorstellbar. Doch um diesem gerecht zu werden, bedarf es engagierter Personen. Manfred Haaga, war mit einer der Ersten, die einer Wortgottesfeier vorstanden. Im Jahre 2000 bekam er die Beauftragung und leitete seither, unzählige Wortgottesfeiern, gemeinsam mit sechs weiteren Personen aus der Gemeinde. In seiner Laudatio würdigte



der gewählte Vorsitzende der Kirchengemeinde, Paulus Kolb, die enorme Leistung von Manfred Haaga während seines zwanzigjährigen Dienstes als Wortgottesfeierleiter. Er hob besonders hervor, dass die Wortgottesfeiern eine große Bereicherung für Alle seien. Manfred Haaga spielte eigentlich schon länger mit dem Gedanken aufzuhören, doch als dann im Jahre 2016 die Vakanz kam, ließ er die Kirchengemeinde nicht im Stich und machte selbstverständlich weiter.

Jetzt aber, so Haaga sei es Zeit aufzuhören und diese Entscheidung, so Paulus Kolb, akzeptiere man mit allergrößtem Respekt.

"Solche tragenden Dienste in unserer Gemeinde sind unbezahlbar."

Mit einem auserlesenen Tropfen, passend zum Kirchenpatron, dem Heiligen Urban, Schutzpatron der Winzer, bedankte sich Paulus Kolb namens des Kirchengemeinderates und unter dem großen Beifall der Kirchenbesucher, bei Manfred Haaga für seinen treuen Dienst.

Ho: Frauenbund Hochmössingen- Rückblick Weltgebetstag

Wieder einmal durften wir zusammen einen schönen Weltgebetstags Gottesdienst in Hochmössingen feiern. Durch das Zusammenkommen, gemeinsame Gebete und Gesprä-

che mit Frauen aus unseren evangelischen Nachbarkirchengemeinden Marschalkenzimmern und Weiden werden diese gemeinsamen Abende jedesmal bereichert und zu etwas ganz Besonderen. Dafür möchten wir Euch ein herzliches "Vergelts Gott" sagen, auch für die Kollekte, die an diesem Abend insgesamt 433,50 € betrug. Die Verwendung der Kollekten zum Weltgebetstag wird in jedem Land vom jeweiligen nationalen Komitee verantwortet. Die Kollektengelder, die bei den Weltgebetstags Gottesdiensten im März zusammenkommen werden schwerpunktmäßig für Frauen- und Mädchenprojekte weltweit eingesetzt. Mädchen und Frauen werden hierdurch gestärkt und gefördert. Des weiteren bedanken wir uns ganz herzlich bei den Käuferinnen des Solibrotes. Der Erlös davon beträgt 235,00€, der auch für Frauenprojekte verwendet wird. An Frau Bücker aus Rottweil-Altstadt dürfen wir 195,00€ weitergeben. Diese kommen dem von ihr vorgestellten Projekt in Simbabwe zugute. Allen Spenderinnen sei herzlich gedankt! Im März und April finden keine weiteren Veranstaltungen des Frauenbundes statt!

Liebe Kontakte-Leserinnen und -Leser,

Aufgabe der "Kontakte" ist es, aus dem Gemeindeleben und aus der SE zu berichten, Veranstaltungen anzukündigen, neue Entwicklungen anzuregen, Dank zu sagen, über Aktuelles zu informieren.

In einer Zeit, in der wir auf das öffentliche gesellschaftliche Gemeindeleben zum Wohl aller verzichten müssen, passt dieses Format nicht, auch weil sich Dinge so schnell ändern und wir nicht flexibel genug darauf reagieren können.

Deshalb können wir jetzt noch nicht absehen, wann die nächste Ausgabe erscheinen wird, vermutlich aber nicht vor Mai.

Dennoch wollen wir in Kontakt bleiben:

Die aktuellen Informationen erhalten Sie immer auf unserer Homepage

SE-Oberndorf.drs.de

Wir laden Sie ein, dort einem **täglichen Impuls** zu folgen. Auch finden Sie einen Link zu **you tube**, wo wir an jedem Sonntag ein Video mit **Sonntagsgedanken** online stellen werden. Auch über You tube direkt finden sie uns dort. Sollten Sie ein **facebook** Konto haben, können Sie unter **SE Raum Oberndorf** ebenfalls die täglichen Impulse abrufen.

Sie finden die Telefonnummern aller Seelsorger und Seelsorgerinnen in dieser Ausgabe. Per Email oder am Telefon sind und bleiben wir für Sie da. Keiner soll sich allein gelassen fühlen.

Gemeinsam sind und bleiben wir geborgen in Gottes Segen

PR Helga Dlugosch

Ihr Seelsorgeteam ist zu erreichen:

Diakon Thomas Brehm

a 07423-87 58 31

⊠ thomas.brehm@drs.de

Pfarrer Rudolf Deiß

1 07423-85 58-22

⊠ Rudolf.Deiss@drs.de

Pastoralreferentin Helga Dlugosch

a 07423-87 58-14

⊠ Helga.Dlugosch@drs.de

Pfarrer Kishore

a 07404-93 04 56 3

⊠ Kishore.Basani@drs.de

Gemeindereferentin Birgit Müller-Dannecker

1 07423-95 72 88

⊠ birgit.mueller-dannecker@drs.de

Pfarrer Martin Schwer

a 07423-87 58-12

⊠ martin.schwer@drs.de

Pfarrer Simeon

1 07423-87 09 19 9

⊠ simeon.nwabuife@drs.de

Gemeindeassistentin Hannah Schädel

1 07423-87 58-13

□ hannah.schaedel@drs.de

Über das Pfarreibüro Oberndorf können Sie jedem von uns eine Nachricht hinterlassen per \blacksquare , \blacksquare oder per \boxtimes

1 07423-8758-11, **3** 07423-87-58581

oder SE.Oberndorf@drs.de

Hrsg: Kath. Seelsorgeeinheit Raum Oberndorf Wasserfallstr. 5/1, 78727 Oberndorf

e-Mail: SE.Oberndorf@drs.de

homepage: https://se-oberndorf.drs.de Redaktion: Helga Dlugosch, Pastoralreferentin.

